

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Staatskunst gegen Österreich-Ungarn einen merklich schärferen Ton an, der an die Lage Gladstones erinnern konnte. Schon ist Lord Grey der Leiter des englischen auswärtigen Amtes, ein in den alten Gefühlen des englischen Liberalismus: Mißtrauen und Verachtung gegen Österreich, emporgekommener Diplomat.

Nachdem Österreich in korrektester Weise das Märzsteiger Abkommen vom Jahre 1903 mit Rußland eingehalten, und es damit Rußland ermöglicht hatte seine asiatischen Pläne durchzuführen (bei denen es in empfindlichster Weise von Japan gestört worden ist) und dann in der Heimat die Revolution niederzuwerfen, hielt es der österreichische Minister, Freiherr, später Graf von Aehrenthal, für hoch an der Zeit, die unklaren Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina zu ordnen und aus der Okkupation eine Annexion zu machen. Den letzten Anstoß dazu scheint Rußland selbst gegeben zu haben, dessen Minister Iswolski den Österreicher auf diese Möglichkeit hinwies, dafür freilich auch den Wunsch Rußlands betonte, für seine Kriegsschiffe die Dardanellen eröffnet zu bekommen. Diese Partie war zu ungleich: auf der einen Seite nur die äußere Anerkennung eines tatsächlich schon längst bestehenden Verhältnisses, auf der anderen ein gewaltiger Vorstoß russischer Macht ins Mittelmeer. Aehrenthal, der mit seinem russischen Kollegen in Buchlau, der Besizung des Grafen Berchtold, zusammen gekommen war, scheint die russischen Wünsche entgegengenommen zu haben, ohne sich zu binden und der Russe reiste weiter nach Paris und London, um hier zu arbeiten. Bezüglich der Annexion Bosniens und der Herzegowina scheint man sich soweit geeinigt zu haben, daß Aehrenthal das Versprechen abgab, vor dem Ereignisse dem Russen nochmals davon Mitteilung zu machen. Iswolski hat damit gerechnet, genügende Zeit zu haben, um seine Pläne zu fördern, bevor Österreich losgehen würde; aber Aehrenthal kam ihm zuvor und Anfang Oktober 1908 wurde die Annexion vollzogen. Iswolski hatte die betreffende Anzeige seines